

Stimme, wodurch sie sich unter einander verständigen, z. B. das ängstliche Blöcken eines jungen Argali ist ganz dasselbe, was unsere Hauslämmer in der Angst von sich geben, doch soll es etwas tiefer seyn.

Das junge Lamm des wilden Schafes läßt sich leicht zähmen, geht auf die Weide und kommt nach dem gewohnten Stalle wieder zu seinem Herrn zurück.

Der Kampf, welchen wilde und zahme Widder unter einander bestehen, hat bei beiden die gewöhnlichen Manieren.

Dasselbe gilt auch von der Art und Weise, nach welcher sie sich gegen ihre Verfolger, z. B. gegen den Hund, und auf ihrer Flucht benehmen.

Beide machen dieselben Sprünge, wenn sie auf eine Höhe klettern oder über eine Tiefe oder hohen Gegenstand wegsehen.

Der Trieb zur Geselligkeit spricht sich bei beiden deutlich aus. Sie halten sich stets in kleinen Heerden beisammen.

Das wilde Schaf sucht dieselben Kräuter auf, den das zahme nachgeht, und von denen wir wissen, daß sie ihrer Natur entsprechen. Beide sind begierig nach Salze. Das wilde wie das zahme Schaf beleckt die salzigen Körper gleich begierig.

So auffallend verschieden auch der Körper in mancher Hinsicht scheinen mag, so sind bei'm zahmen Schafe doch manche Grundzüge geblieben, welche weder Zufall noch Kunst umzuändern vermocht haben.

Wenn auch scheinbar die Hörner veränderlich sind, was selbst, wie wir schon erwähnt haben, bei den wilden Schafen der Fall ist, so gibt doch manches Merkmal die Gleichung an, z. B. die Lage und Richtung der Hörner, ihre Rundung